

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Zeile, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 5. April 1908.

— Nr. 884. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. April.

Kaiserliche Auszeichnungen. Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung verliehen: den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Rücksicht der Tage: dem L.-Sch.-Rpt. Friedrich Freiherrn von John und dem Mar.-Ob.-St.-Arzt 1. Klasse Dr. Anton Wolf, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens: dem Mar.-St.-Arzt Dr. Eugen Grafton, dem Sch.-Ob.-Ing. 2. Klasse Theodor Novotny, dem Masch.-Ob.-Ing. 2. Klasse Anton Tonsa, dem Ober-Maschbltr. 2. Klasse Josef Brasil, dem Mar.-Ob.-Kom. 1. Klasse Johann Selan und dem Mar.-Ob.-Kom. 2. Klasse Rüdiger Gayer; das Militärverdienstkreuz: den Fregattenkapitänen Paul Fiedler, Vino Lius, Anton Willenik, Oskar Hansa und dem L.-Sch.-L. 1. Kl. Konstantin Madey. Der Kaiser kaiser hat ferner angeordnet: daß aus dem gleichen Anlaß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde: den Fregattenkapitänen Franz Löffler und Teodor Ritter von Winterhalder, dem Korv.-Kapt. in R.-L.-A. Albrecht Freiherrn von Bortner und Höflein; den L.-Sch.-L. 1. Klasse Emil Conte Smechia, Nikolaus Porthy de Nagybanja, Maximilian Hilscher, Moriz Bauer, Felix Reuffer, Adolf Botocnik; den L.-Sch.-L. 2. Klasse Alfred Suchomel und Budislav Stipanovic; ferner in Anerkennung sehr erspriehlicher Dienstleistung verliehen: das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: dem Mar.-Kuraten 1. Klasse Johann Ambroz, den Maschbltr. 2. Klasse Alexander Weichherz und Rudolf Slezak, dann dem Direktor der Marinevolks- und Bürgerschule für Knaben Alois Kofjatsch; das goldene Verdienstkreuz: dem Oberweiskführer 2. Klasse Josef Birkert und dem Konstruktions-Zeichner 1. Klasse Josef Bacho Edler von Deyser.

Belobungen. Vom Reichskriegsministerium, Marinefektion, wurden mit Dekret belobt für vielfährig sehr erspriehliche Dienstleistung: der L.-Sch.-Arzt Dr. Franz Jaud, der Maschbltr. 2. Klasse Josef Heissenberger, der Konstr.-Zeichner 1. Klasse Johann Wahn und der Mar.-Kom.-Adj. 1. Klasse Karl Eizen; für mehrjährig vorzügliche Dienstleistung bei der VIII. Abteilung des Reichskriegsministeriums, Marinefektion: der Mar.-Kom.-Adj. 1. Klasse Dr. Emil Potocka.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Montag, den 6. d. findet um 6 Uhr abends der 15. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen

Literatur im XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart)“ statt. — Gegenstand: Die großen Erzähler der Siebzigerjahre (Theodor Fontane).

Wohltätigkeitsvorstellung im Marinekasino. Gestern hat im Saale des Marinekasinos die Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten des Weißen Kreuzes stattgefunden. Zur Aufführung gelangte das dreiaktige Lustspiel „Des Nächsten Hausfrau“ von Rosen. Wir müssen uns darauf beschränken, festzustellen, daß die Aufführung ungemein gefiel und vom Publikum, das den geräumigen Saal dicht füllte, mit rauschendem Beifalle aufgenommen wurde. — Eine ausführliche Besprechung des schön verlaufenen Abends erfolgt Dienstag.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Komet“: Korv.-Kapt. Johann Graf Firmiach. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: L.-Sch.-L. Johann Judrak (als Gef.-Det.-Offizier). — Zum k. u. k. Hafenaufseher in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Frottenpersonals: Korv.-Kapt. Ludwig Töpler.

Eine wichtige Einführung beim Lloyd. Aus Wien wird uns vom 4. d. M. telegraphiert: Durch die Ausgestaltung des dalmatinischen Schiffahrtsdienstes wurde der Postverwaltung die Möglichkeit geboten, an die Verwirklichung eines schon lange gehegten Planes zu schreiten. Auf den zwischen Triest und Dalmatien verkehrenden Schiffen sollen Postämter etabliert werden. Solche Seepostämter sollen zunächst auf den Lloydschiffen Triest-Gattaro eingeführt werden. Die neuen Eilschiffe treten schon in der zweiten Hälfte dieses Monats ihren Dienst an.

Japanischer Marineattaché in Wien. Wie wir erfahren, hat die japanische Regierung zur Bekundung ihrer Wertschätzung für die österreichisch-ungarische Marine den Posten eines Marineattachés bei der japanischen Botschaft in Wien geschaffen. Der Inhaber der neuen Stellung, Fregattenkapitän Hayakata, ist bereits dort eingetroffen.

Generalversammlung. Dienstag, 7. April findet in den Belvedere-Lokalitäten die diesjährige Generalversammlung des Vereines „Società polesa Austria“ statt. Anfang 8 Uhr abends.

Drahtlose Verbindung der englischen Marineverwaltung mit der Kriegsflotte. Die englische Marineverwaltung hat auf ihrem neuen Palais in London eine drahtlose Telegraphenstation nach Marconi's System eingerichtet, die das Marineministerium in direkte Verbindung mit der gesamten britischen

Kriegsflotte nicht nur in den heimischen Gewässern, sondern in einem Umkreise von mehreren tausend Meilen setzen soll.

Maschinenavarie des Lloyd dampfers „Graf Wurmbrand“. Gestern abends ist hier der Lloyd dampfer „Graf Wurmbrand“ mit acht Stunden großer Verspätung eingelaufen. Ursache dieser Verspätung war eine Maschinenavarie. Der Dampfer ist heute 2 Uhr morgens in Triest angekommen.

Aufgefahrener Dampfer. Der italienische Dampfer „Saline italiana“ aus Genua ist auf der Fahrt von Fiume Montag um 11 Uhr nachts nächst des Leuchtturmes von Osso derart stark aufgefahren, daß er seine Fahrt nicht fortsetzen konnte. Nach erfolgten Notsignalen trafen S. M. S. „Spalato“ und „Pluto“ auf der Unfallstelle ein und begannen mit der Flottmachungsarbeiten. Bei dieser Gelegenheit wäre beinahe ein weiterer Unfall passiert. Ein starkes Drahtseil, mit dem der italienische Dampfer ins freie Wasser gezogen werden sollte, riß plötzlich. Der eine Teil des Drahtseiles schnellte mit solcher Kraft gegen Bord des italienischen Dampfers, daß dessen Kartenhaus demoliert wurde. Infolge starker Vora mußten die beiden Schiffe die Flottmachungsarbeiten aufgeben. Sie trafen vorgestern abends in Pola ein, ohne zu einem günstigen Resultat gekommen zu sein. Inzwischen wurde der italienische Dampfer von den Wogen soweit an Land geworfen, daß zu seiner Flottmachung sehr schwierige Arbeiten und mehrere Wochen notwendig sein werden. Der Dampfer hatte eine Besatzung von 12 Mann. In Fachkreisen verlautet, daß an diesem Unfälle Unvorsichtigkeit schuldtragend sein dürfte.

Die Montagsausgabe des Blattes erscheint Montag im Laufe des Vormittags. Abonnenten erhalten dieselbe gratis. Im Einzelverlaufe kostet ein Exemplar 10 Heller. Inhalt: Der abgesetzte Bürgermeister. — Zum Falle Lorenzetto. — Sonntagsruhe im Lebensmittelgewerbe. — Theaterfragen. — Errichtung eines deutschen Kindersgartens. — Der erste Turbinenkreuzer der Kriegsmarine. — Letzte Neuigkeiten, Telegramme, Büchertisch, Rodenbericht u. . . Eine 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage enthält Roman, Feuilleton, interessante Illustrationen u.

Lloydgeschichten. Die Geschichten, die man von unserem Lloyd erzählt, sind meistens unangenehm. So auch diesmal. Gestern erstand ein hiesiger Geschäftsbesitzer in der Lloydagentie eine Fahrkarte, weil ein Familienmitglied eine Reise nach Triest antreten mußte. Die Fahrt war dringend und sollte um 1 Uhr nach-

Feuilleton.

Tokyo.

Von Hans Bachgarten.

Wenn der jetzigen Mikadostadt, der weiten Ebene wegen, in der sie liegt, auch der malerische Hintergrund, die Berge mit dem reichen Waldbestande fehlen, und die toten Wasser der Tokyobai meilenweit hinaus den schmutziggelben Schlammgrund wieder spiegeln, ist Tokyo doch eben Tokyo, die Königin der japanischen Städte. Was dieser Stadt an landschaftlichen Reizen versagt blieb, haben Liebe zur Heimat und religiöse Naturverehrung der Bewohner im Laufe der Jahrhunderte, durch Anlegen großer Waldparks und herrlicher Gärten kunstvoll zu ersetzen gewußt. Von der Regierungszeit des ersten Tokugawa-Shoguns, bis auf den heutigen Tag, hat jeder Bürger, dem Geist oder Geld oder Stellung ein mehr oder minder einflußreiches Wort verliehen, sich bemüht, zur Verschönerung der Stadt sein Scherflein beizusteuern. So entstanden die majestätischen Waldgärten des Kaiserpalastes, der gewaltige Baumbestand des Shiba- und Uenoparkes und alle jenen wunderschönen Anlagen, welche diese Riesengruppe in ihrer ganzen Hundertmeilenausdehnung in immergrüner Frische und reicher Blumenfülle durchziehen. Der Hibiyapark, den die großen Paläste der höchsten Aemter begrenzen, ist eine Sammlung des Auserlesenen was die japanische Flora an Farbenschönem hervorzaubert. Wohl kein Volk hängt mit solcher Liebe an

den Blumen, wie der Japaner. Die Pracht ihrer zarten Farben spricht in tausend Tönen zu ihm über die Geheimnisse der Natur und die Schönheit der Götter. Ihre keusche Aesthetik durchtränkt berauschend das Vielfache seiner Seele und macht ihn zum ethischen Riesen dem nur Kraft und Schönheit Bestand sind. Darum trachtet er dort wo die Natur weniger freigebig ist, durch liebevolle Pflege und sachkundige Veredelung eine Flora zu schaffen, an der er sich Winter und Sommer erbauen kann. Und so gibt es auch in Tokyo fast immer irgend einen Park oder Garten, der seines herrlichen Blumen- oder Blätter Schmuckes wegen, einen Wallfahrtsort bildet für jung und alt.

Schon Ende Jänner wandert das Volk in dichten Prozessionen in der Richtung gegen Yokohama den Tokaido entlang nach Kamada unter die hundertjährigen Pflaumenbäume, die dort, ein halbes Tausend an der Zahl, die knorrigen Äste noch blätterlos, in hellroter Blüte stehn. Millionen rotschimmernder Sternlein erfüllen die Luft mit ihrem aromatischen Dufte und die ganze Gegend versinkt in ein rosiges Dämmern, die kleinen Tempel darinnen, die Menschen und die Häuschen. Bevor noch der erwachende Frühling die letzten dieser zarten Blüten geöffnet, erstrahlt auch schon der weite Komplex des Uenoparkes weit über die Stadt hin, im blendenden Schnee der ersten Kirschblüten. Anfangs Mai wandert alles zum Kameidotempel im Osten der Stadt, wo die großen Traubenblüten der Wistarien aufgebrochen sind. Auf weiten Horizontaltafeln umgeben sie die Ufer eines Teiches. Die niederhängenden Blüten spiegeln sich in den klaren

Fluten und alles, was in ihren Reflex tritt, überzieht sich mit leuchtendem Blau. Die schwimmenden Karpfen und Schildkröten im Wasser sind blau, selbst die Sonne im Grunde des Teiches. Im Juni blühen in den Gärten von Horikiri die hundert Irisarten. Wer hat nicht schon diese Blumen auf Seide gestickt in einem Segelschirme, aus Elfenbein geschnitzt auf einem Panel, oder in Metall getrieben, auf einer japanischen Bronze bewundert. Im August blüht der Lotus des Shinobazu-teiches am großen Plage vor der Universität. Die ganze weite Wasserfläche ist vielfach überdeckt mit dem smaragdnen Grün des großen Fächerblattes und jedesmal, wenn über der Stadt die Sonne aufgeht, legt sich ein keusches Erröten auf die zarten milchweißen Blüten. Ist dann alle diese Pracht vergangen, blüht erst im Akufapark das symbolische Chrysanthemum bis tief in den Dezember hinein, während in Uji und Shinagawa der Ahorn anfängt zu glühen, dieser merkwürdige japanische Baum, dessen reiche Blätterfülle im Winter ein wappurleuchten trägt, das zwischen dem dunklen Grün des Waldes wie in lodernden Flammen emporsteht. Und trotz der anbetenden Liebe zu einer schönen Natur, die dem Japaner zum Lebensbedürfnisse geworden, herrscht in dieser Stadt des Bienenfleißes ein eisernes Anklammern an den Fortschritt, ein fieberhaftes Ringen um die ungeheuren Millionen, die draußen im Industriekampfe der Völker zirkulieren.

Schon bei der Einfahrt, kommt man nun von Süden oder Norden, erzählt es der schwarze Qualm, der sich Tag und Nacht in dicken Säulen aus den vielen Fabrikschlotten windet. Die breiten Straßen der

mittags mit dem Dampfer „Graf Wurmbrand“ angetreten werden. Dieser Dampfer hatte aber infolge einer Maschinenavarie eine mehrstündige Verspätung und deshalb wurde die erwähnte Reise nach Triest mit der Eisenbahn angetreten. Der Geschäftsbefitzer begab sich darauf in die Lloyd-Agentie und verlangte die Rückerstattung des Fahrpreises. Es wurde ihm aber die Auskunft erteilt, daß nur die Retournerung von 50% des Fahrpreises erfolgen könne. Bezüglich der Ausfolgung des vollen Kaufpreises mußte sich der Geschäftsbefitzer schriftlich nach Triest wenden. Daß der Lloyd-Geschäfte macht, die den lebhaften Unwillen des Publikums erregen, ist seit der Einführung der Tage von einer Krone für jede Fahrkarte, die nicht in gewissen Kanzeleien besorgt wird, bekannt. Daß aber die „Einkünfte“ noch dadurch vermehrt werden sollen, daß die Reisenden auch im Falle mehrstündiger Verspätung der Dampfer nur fünfzig Prozent des des Fahrpreises zurückerhalten, das war bisher nicht bekannt.

Auf der Straße erkrankt. Gestern morgens wurde in einer der hiesigen Straßen ein Montenegro, der in Pola Arbeit suchte, in schwerem Zustand aufgegriffen. Mangel an Nahrung führte dazu, daß der Mann bewußtlos auf der Straße zusammenstürzte.

Diebstähle. Von der hiesigen Gemeindepolizei wurden die Kutscher Johann Percovich und Peter Bigola, beim Händler Josef Bavelich, Via Monti Nr. 3, angestellt, verhaftet. Die genannten Kutscher haben 30 kg Dynamitpulver entwendet. Percovich gibt an, er habe das Pulver einem Unbekannten verkauft.

Selbstmordversuch. Gestern nach 1 Uhr nachmittags wurde hinter der Villa Stipel in der Via Siffano der hiesige Briefträger Dominik Crevatin blutüberströmt aufgefunden. Der junge Mann, der wegen finanzieller Kalamitäten lebensüberdrüssig wurde, brachte sich mit einem Rasiermesser schwere Schnittwunden an der rechten Hand, am Halse und Unterleibe bei. Crevatin wurde in schwerverletztem Zustande ins Landeshospital überführt. Von dort aus wurde gestern abends mitgeteilt, daß der Zustand Crevatins nicht lebensgefährlich sei.

Diskuswerfen. Heute nachmittags findet auf dem ehemaligen Infanterieregimentplatz abermals Diskuswerfen statt. Abmarsch um 3 Uhr nachmittags von Burgets Frühstückstube.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus. (Verlag Wien III, Hintere Zollamtstraße 3), enthält in der soeben erschienenen Nummer 249: „Saubengels.“ „Aus dem Sautrog der Zeit.“ Von K. Kraus. Die „Fackel“ erscheint 2—3mal im Monat im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezuge durch die Administration K 450. Preis einer Einzelnummer 30 Heller, einer Doppelnummer 60 h.

Mitteilung der Administration. Der ganzen Auflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Vauer & Co., Berlin SW 48, betreffend „Sanatogen“ bei.

Vom „Arizona Kieker“. Der „Arizona Kieker“ schreibt: „Es gibt doch allerhand verrückte Feringe. Bohrt da unser Mitbürger Sam Woolly auf seiner Ranch nach Öl und als er keines findet, wirft er in seiner Wut zwei der beim Bohren beschäftigten Arbeiter ins Loch. Selbstredend wurde er von den Freunden seiner Opfer geteert und gefedert und kann von Glück

sagen, daß er mit dem Leben davon gekommen ist. Statt nun das Maul zu halten und für seine Missetat Buße zu tun, kommt der Esel am Donnerstag in die Redaktion des „Kieker“ und verlangt peremptorisch, daß wir ihm zwei Spalten zur Verunglimpfung seiner Feinde überlassen sollen. Sam ist seit einer Reihe von Jahren Abonnent des „Kieker“ und uns persönlich lieb und wert. Aber dies Blatt ist kein Kasten zur Ablagerung von Privatred, und so mußten wir ihm seine Bitte abschlagen. Wir taten das mit der uns längst zur zweiten Natur gewordenen Höflichkeit, aber Sam war so wütend über das ihm angetane Federkleid, wovon wir noch starke Spuren an seinem Körper bemerkten, daß er sich selber nicht mehr kannte und auch vergaß, daß man in Güte bei uns alles, gewaltsam aber gar nichts ausrichten kann. Wir wissen nicht mehr ganz genau wie's gekommen ist; doch Sam zog bei dem von ihm selber vom Baune gebrochenen Renkontre ganz entschieden den Kürzeren; aber der Arzt ist, wie uns soeben telephonisch mitgeteilt wird, nicht ganz ohne Hoffnung, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Seine Nase dürfte indes auf Lebenszeit gespalten bleiben, und wenn er wieder gesund werden sollte, wird er mit einem Ohr zufrieden sein müssen, da das andere durch, wir wissen nicht welchen unglücklichen Zufall, vergessen wurde, als man ihn nach dem Kampfe aus unserem Redaktionslokal wegschaffte. Mit des Schicksals Mächten ist eben kein ew'ger Bund zu flechten, und in der Redaktion des „Kieker“ soll man sich immer anständig und höflich benehmen.“ O. v. B.

Prismen-therapiegläser. In dem bekannten Geschäfte R. Jorgo, Via Sergia Nr. 21 sind augenblicklich auch Zeiß'-Prismen-therapiegläser, vorrätig, welche die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Optik darstellen.

Die Fachzeitung: „Fahrrad u. Motorfahrzeug“ schreibt: The Premier Cycle Co. Ltd. Hillman, Herbert & Cooper. Die neuesten beiden Preislisten der Firma für das Jahr 1906 über ihre „Helical-Premier-Fahrräder“ und über ihre Fahrradteile stehen, was Anordnung, Uebersichtlichkeit und elegante Ausstattung betrifft, auf der Höhe der Ansprüche. Die Firma versteht es äußerst geschickt, durch eine geschmackvolle und ausgewählte Reklame auf die Gediegenheit und Eleganz ihrer Fabrikate hinzuweisen. Besonders der Fahrradkatalog für die Saison 1908 verdient, was Ausstattung anbelangt, lobend hervorgehoben zu werden. — Im Vorworte erklärt die Firma: „England war die Wiege des modernen Zweirades. Auch wir sind daraus hervorgegangen, haben das Gute der Mitgift beibehalten und uns Verbesserungsbedürftiges zugeeignet. Durch die Beibehaltung von englischem Rohmaterial zur Erzeugung unserer „Helical-Premier-Fahrräder“ bieten wir das Solideste in Ausführung und Stabilität; in der Ausstattung der Maschinen tragen wir ganz dem inländischen Geschmacks Rechnung und bedienen demnach unsere Rundschicht mit einem Erzeugnis, das in sich das Vollkommenste birgt, das von einem erstklassigen, modernen Fahrrad verlangt werden kann. Als schlagendsten Beweis dessen können wir berichten, daß wir in der vergangenen Saison abermals und wie seit einer Reihe von Jahren, eine ganz bedeutende und ungeahnte Zunahme im Umsatz zu verzeichnen haben, welche erfreuliche Tatsache gleichzeitig am besten Zeugnis gibt von der Treue unserer Freunde und Gönner zur Marke „Premier“. Dieses ehrende Vertrauen legt uns aber

auch die Pflicht auf, strenge gegen uns selbst den als richtig erkannten Weg beizubehalten und fortschreitend immer nur das „Beste“ zu bringen. Daß wir dies auch bei der Ausführung unserer neuen Modelle beherzigen, wird jeder Radfahrer beim Anlauf unseres Fabrikates bestätigt finden.

Für Nervöse und Schwache, besonders solche Personen, die sich infolge überstandener Krankheit elend, müde und schlaff fühlen, dürften die großen Erfolge, die durch das seit vielen Jahren rühmlich bekannte Sanatogen erzielt worden sind, von großem Interesse sein. Das Sanatogen wird, wie dies aus Äußerungen und Zuschriften von namhaften ärztlichen Autoritäten hervorgeht, überall dort unschätzbare Dienste leisten, wo eine Kräftigung des Organismus notwendig ist, insbesondere dort, wo auch das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber auch bei allen denjenigen, die noch mitten im Kampfe um den Erfolg im Leben, sei es auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem oder sanitärem Gebiete, stehen, wird der Gebrauch von Sanatogen die glücklichsten und besten Erfolge zeitigen, da der Organismus durch das Präparat vorbeugend gestärkt und seine Widerstandsfähigkeit außerordentlich gesteigert wird. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Vauer & Komp. Berlin SW. 48.

Drahtnachrichten.

(Der unbesetzte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Besprechungen des f. Telegraphen- und Korrespondenzbüros und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 4. April. (R.-B.) In fortgesetzter Rede erklärte im Abgeordnetenhaus der Landesverteidigungsminister, daß es nicht möglich sei, die beiden letzten Waffenübungen aufzulassen. Ferner teilte der Minister mit, daß den Militärkapellen der Auftrag gegeben worden sei, mit Zivilkapellen fürderhin nicht mehr zu konkurrieren. Schließlich ersuchte der Landesverteidigungsminister namens der interessierten Mannschaft und der volkswirtschaftlichen Interessen, die Vorlage anzunehmen. Es sprachen ferner die Abg. Sternberg und Bergmann.

Die Demonstrationen in Rom.

Rom, 4. April. Heute haben hier große Demonstrationen wegen der bereits gemeldeten Vorfälle stattgefunden. Die Demonstration begann beim Botanischen Garten. Dort sammelte sich eine ungeheure Menge von streikenden Arbeitern an und wälzte sich dann in dichtem, unübersehbarem Zuge durch die Straßen der Stadt. Es waren insgesamt 40 Arbeiterverbände (darunter drei anarchistische) mit zahlreichen Fahnen anwesend. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Der Streit dauert fort.

Rom, 4. April. (R.-B.) Der Zug der Arbeiter bewegte sich bis zum Friedhofe, wo die Opfer der vorgestrigen Demonstrationen beerdigt wurden, und legten dort Kränze nieder. Vor dem Friedhofe Verano wurden Ansprachen gehalten. — Heute ruhte alle Arbeit, selbst die Zeitungen mit Ausnahme des „Popolo romano“ erschienen nicht. Viele Geschäfte waren geschlossen. Die Straßen, besonders die Piazza Gesù, waren mit Truppen und Carabinieri besetzt.

Stadt sind mit Starkstromleitungen, Telegraphen und Telephondrähten derart übergittert, daß man der Meinung wird, Tokyo sei die elektrische Kraftquelle für ganz Japan. Auf den Doppelgleisen stoßen sich die überfüllten Waggons der elektrischen Bahnen, und auf den Trottoirs drängt sich die Masse des Volkes auf der Jagd nach Glück und Brot. Paläste und moderne Bauten erheben an allen Ecken und Enden. Nicht nur Schulen, Ämter und Kasernen werden im sogenannten Fremdenstil erbaut. Jeder Industrielle oder bessere Geschäftsmann trachtet bereits, sein Heim nach europäischen Begriffen einzurichten. Was durch Feuersbrunst zugrunde geht, muß ebenfalls durch Stein- oder Ziegelbauten ersetzt werden. Trotzdem bestehen die Holzhäuschen noch immer in der Majorität. Wer weiß jedoch, ob nicht in nächster Zeit schon, irgend ein hellköpfiges japanisches Ingenieurchen erdbebenfeste Wollenträger erfindet.

Der Tokyoer hat als Hauptstädter auch mit der Rationaltracht auf allen Linien gebrochen. Den Kimono tragen auf der Gasse nur mehr die, die schon zu alt geworden sind, um sich an die steife Wäsche gewöhnen zu können, oder solche, denen der Komfort der abendländischen Tracht einstweilen noch nicht erschwänglich ist. Betrachtet man auf der Straße die neu herausgestaffierte Menge, dann möchte man Tokyo fast die Stadt der krummen Hosen nennen. Es gibt gegenwärtig wohl auf der ganzen Welt keine Ort, wo sich die Schneider ähnlichen Schandlatten erlauben dürfen. Einen Menschen, den sein einheimischer Schneider nicht bucklig und schief genäht hätte, kann man heute noch als

Harität bezeichnen. Den Leuten genügt eben, daß sie Hosen anhaben, auf die Vorteile eines guten Schnittes muß sie erst der Geschmack bringen. Obwohl sich nun auf diese Art unter der männlichen Jugend langsam das europäische Dandytum einzubürgern beginnt, gibt es in ganz Japan keine zweite Stadt, deren Straßen so laut vom Stöckelgellapper der nationalen Holzsandalen widerhallen würden. Auf den zementierten Perrons des Shimbashi-Bahnhofes ist es bei Ankunft oder Abfahrt eines Zuges so laut, daß man sich gegenseitig in die Ohren schreien muß, um verständlich zu werden. Es sind zu neunundneunzig Prozent Frauen, deren liebliches Getrippel, lärmend gegen die antinationalen Reformer demonstriert. Die japanische Frau kann noch nicht recht herausfinden aus dem kleidsamen Kimono, den nichts schnürt als der lose gewickelte, poetische Obi. Sie fürchtet wohl auch, in den engen Schnürstiefeln, das nur an weiche Strümpfe gewöhnte, klassisch geformte Füßchen zu ruinieren. Vielleicht wartet sie nur bescheiden bis der Gemahl, ihr Herr und Gebieter sich ordentlich gekleidet hat, um ihm dann englisch oder wienerisch reformiert, in glattem Schuhte und einfarbigem Tuche, elegant zur Seite zu stehen? Einstweilen tragen nur die Schülerinnen der höheren Töchterschulen Röcke und Lederschuhe. Es wirkt manchmal geradezu tragikomisch, wenn man zusieht, wie sich so ein zartes, gebrechliches Ding, die kleinen Füßchen in plumpe Schuhe gepreßt, bemüht, ein zweitesmal gehen zu lernen. Ob es sich mit dem Abkommen der malerischen Rationaltracht noch lohnen wird, zum Besuche Japans über den Ozean zu reisen?

Japan ist nicht mehr Japan, wenn es seine Kimono-frau verliert mit dem unbeholfenen, einwärts gerichteten Getrippel. Schöne Berge und große Wasserfälle findet man wo anders auch; Bräuche und Sitten wie die altjapanischen jedoch in keinem Lande mehr. Die leitenden Kreise mögen wohl in weiser Voraussicht Ähnliches denken. Darum schießen letzter Zeit im ganzen Lande die Rationalmuseen wie Pilze aus dem Boden auf. Dieser Umstand spricht sehr dafür, daß man, der Fortschrittsfanatik der Bewohner gemäß, vielleicht in wenig Jahren schon, den Zauber des alten Japan unter Sturzgläsern suchen müssen wird. Das heutige Japan ist jedoch noch immer ein märchenhaftes Land, und seiner Schönheit sollen diese Zeilen gewidmet sein. Wenn uns das zukünftige Japan auch nicht mehr sympathisch sein kann, wie das gewesene, nichtsdestoweniger werden wir ihm jene hohe Achtung zollen müssen, die uns das ehrliche Wollen jedes mächtigen Rivalen gewaltsam abringt.

Als ich das erstmal nach Tokyo kam, hat mich die Angst, in der Aderthalmillionenstadt nicht aus und ein zu finden, verleitet, bei einer Gruppe gleichgesinnter Herren Anschlag zu suchen. Der Herr, der unsere Führung übernahm, hatte ein Programm zusammengestellt, wonach wir alles, was Tokyo an Interessantem, an geistigen und leiblichen Genüssen bietet, an einem einzigen Tage zu sehen und zu kosten bekommen sollten. Dafür mußten wir ihm strikte Befolgung seiner Anordnungen versprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Rom, 4. April. (R.-B.) Morgen um 6 Uhr früh wird die Arbeit wieder allgemein aufgenommen werden.

Zum Millionenkonkurs Rochettes.

Paris, 3. April. (R.-B.) Dreitausend Aktionäre der Unternehmungen Rochettes hielten heute abends eine Versammlung ab und nahmen eine Resolution an, in welcher Rochette das Vertrauen ausgesprochen, gegen seine Verhaftung und gegen alle bezüglich seiner Unternehmungen unternommenen gerichtlichen Maßnahmen protestiert und die sofortige Freilassung Rochettes verlangt wird. Die Versammlung beschloß sodann diese Resolution den Senatoren und Deputierten zu übermitteln.

Bebel und der Militarismus.

Berlin, 4. April. (R.-B.) Die Untersuchung gegen den Hauptmann Dominik der Schutztruppe in Deutschafrika, den Abg. Bebel arger Uebergriffe beschuldigt hatte, wurde eingestellt, der sich die vollständige Haltlosigkeit der Anklage herausstellte.

Krieg in Zentralamerika?

London, 4. April. (Priv.) Wegen verschiedenen Grenzstreitigkeiten droht in Zentralamerika, und zwar zwischen Panama und Columbia ein Krieg auszubrechen. Man hofft, daß die Intervention der Vereinigten Staaten den blutigen Konflikt verhindern werden.

Aus Bulgarien.

Sofia, 4. April. (Priv.) Nach Beendigung der Feiertlichkeiten zu Ehren der Landesfürstin wird sich Fürst Ferdinand begleitet vom Minister des Auswärtigen, Paprikow, nach Petersburg begeben. In politischen Kreisen wird dieser Reise große Wichtigkeit beigemessen.

Staat und Kirche.

Paris, 4. März. (R.-B.) Dem „Figaro“ zufolge hat der Papst die Frage der Ernennung der französischen Bischöfe für die Zukunft auf die folgende Weise geregelt: Jeder Bischof hat alljährlich, ob ein Bistum erledigt ist oder nicht, die Namen von drei Geistlichen zu unterbreiten, die er als geeignete Kandidaten für die Bischofswürde ansieht. Alle diese Namen werden nun einer aus acht Karдинаlen bestehenden Kommission unterbreitet, die betreffs der Kandidaten die erforderlichen Nachforschungen vornehmen wird. Der Papst wird sodann, ohne neuerlich die Meinung des französischen Episkopats einzuholen, motu proprio auf Grund dieser Listen die erledigten Bistümer besetzen, wobei er sich das Recht vorbehält, eventuell auch einen in der Liste nicht genannten Geistlichen zu wählen.

Telegraphischer Wetterbericht

Dr. v. Dr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4 April 1908.
Allgemeine Uebersicht:
Während sich die Barometermaxima im SW und NE stationär verhalten, ist die Depression in R bis gegen Zentral-europa vorgebrungen.
In der Monarchie im N trüb, im S heiter und ruhig; an der Adria heiter und ruhig.
Voranschütliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunächst wolfig bei mäßig frischem Scirocco, Niederschläge, dann Drehung des Windes über SW und Bewölkungsabnahme, nachts wärmer, tagsüber kühler.
Barometerstand 7 Uhr morgens 763.3 2 Uhr nachm. 762.1
Temperatur 7 + 4.4°C 2 + 12.6°C
Wendepunkt für Pola: 87.4 mm
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.9°C
Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min nachmittags

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

28 (Nachdruck verboten.)
Und er ballt die Fäuste und preßt die Zähne fest zusammen bei dem Gedanken, daß vielleicht zwischen seinem Weibe und dem Grafen früher —
Eine furchtbare Wut bemächtigt sich seiner. Er möchte irgendwo hinbauen, möchte etwas zerschlagen, nur um seinen Zorn Luft zu machen.
Denken und Grübeln ist für den braven Bernardo eine ungewohnte Beschäftigung. Ihm wird dabei ganz wirr im Kopf.
Schwerfällig erhebt er sich von seinem Lager.
Ohne wie sonst Graziella zu wecken und sich Kaffee kochen zu lassen, geht er aufs Feld an seine Arbeit.
Doch auch das behagt ihm nicht. Eine mächtige Sehnsucht nach seinem Weibe, vermischt mit einem guten Teilchen Groll, treibt ihn wieder nach Hause.
Wie er so dahinschlendert, die Hände in den Hosentaschen, den schwarzen Krauskopf mit der verwegenen auf einem Ohr sitzenden Mütze nachdenklich gefenkt, hört er plötzlich Schritte hinter sich.
Dann fragt eine tiefe Frauenstimme:
„Können Sie mir sagen, wo Frau Graziella Simoni wohnt?“
Verwundert dreht er sich um und steht einer alten, schwarzgekleideten Dame gegenüber.

„Graziella Simoni ist meine Frau,“ erwiderte er kurz.

„Ah —!“
Voll Interesse richtet die Dame ihre lebhaften Augen auf den Burschen, der seinerseits die vornehme Dame mißtrauisch unter den buschigen Brauen hervor anglogt.

Er hat seit gestern Mißtrauen gegen alles, was „vornehm“ ist oder mit dem Palazzo da drüben zusammenhängt.

„Was wollen Sie von meiner Frau?“ fragt er nichts weniger als höflich.

„Ihre Frau kennt mich.“
„So? Wer sind Sie denn?“

„Ich bin die Mutter des unglücklichen Mannes, der vor über fünf Jahren verurteilt wurde wegen angeblichen Mordes.“

„Oh —!“
Bernardos Mitleiden erwacht.

„Ja, das war damals recht böse für Sie, Madame,“ bemerkt er, seine rauhe Stimme zu sanfteren Tönen zwingend. „Einen Sohn zu haben, der wegen eines Mordes —“

„Mein Sohn ist unschuldig!“ fällt Frau Mellini hoheitsvoll ein. „Und ihre Frau soll mir helfen, seine Unschuld zu beweisen.“

„Das wird schwer fallen, Madame,“ entgegnete Bernardo etwas spöttisch. „Meine Frau selbst war Zeugin des Mordes.“

Die alte Dame tritt ganz nahe an den Mann heran. Ihre bleichen welken Züge drücken die höchste Spannung aus.

„Deswegen eben bin ich hier!“ ruft sie in verhaltener Erregung. „Ihre Frau war Zeugin des Mordes und kennt den Mörder —“

„Jawohl, sie kennt Ihren Sohn, Madame.“

„Nein, ich meine nicht meinen Sohn, sondern den — richtigen Mörder!“

Den Mund weit aufgerissen vor Verwunderung, starrt Bernardo die Dame an. Was redet sie da? Ist sie von Sinnen?

„Ich muß unbedingt mit Ihrer Frau sprechen,“ fährt Frau Mellini dringend fort. „Sie muß irgend einen Grund haben, den Namen des wirklichen Mörders zu verheimlichen. Und diesen Grund will ich erfahren. Ihre Frau war ein sehr hübsches Mädchen; wer weiß, welche Sachen da noch mißspielen! Der Ermordete wollte sie ja sogar heiraten; selbst mein Sohn hatte sich in sie vergafft. Vielleicht stand also auch der richtige Mörder mit ihr in irgend welcher Verbindung —“

Bernardos Unbehaglichkeit wächst. Die durchdringenden Blicke der vornehmen Dame verwirren ihn; ihr feierlicher Ernst macht ihn unruhig.

Schweigend stampft er neben ihr her, bis sie das kleine Häuschen erreicht haben, das Bernardo mit seiner Frau bewohnt.

Doch Graziella ist nicht zu finden. Nach ihrem Manne ausschauend, sah sie ihn in Begleitung der alten Dame, deren Anblick ihr stets einen Stich durchs Herz gibt, die Straße heraufkommen.

Rasch flüchtete sie in die Scheune, um der gefürchteten Begegnung zu entgehen.

Erst, als sie den letzten Zipfel des schwarzen Schleppegewandes hinter dem Tor wieder verschwinden sieht, kommt sie zum Vorschein.

Bernardo steht am Fenster und trommelt erregt auf den Scheiben herum. Er ist unzufrieden mit sich, mit seinem Weibe, mit Frau Mellini, mit dem Grafen Amadeo, mit der ganzen vornehmen Sippe da drüben — ja, mit der ganzen Welt.

Graziella nähert sich ihm halb verschüchtert und halb trotzig. Sie fürchtet sich vor seinen grollenden Mienen.

„Was hast Du, Bernardo?“
Er tritt zurück vom Fenster und schlägt mit der geballten Faust auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

2460 **Dankagung.**
Ich fühle mich verpflichtet, dem Herrn Dr. Letis für die rasche und gründliche Heilung eines langjährigen hartnäckigen Leidens auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Erna Burget.

Auf dem Foro Nr. 13 findet soeben eine große Ausstellung von

Damenhüten
neuester Mode statt. Große Auswahl in allen Gattungen und Preislagen. Die geehrten Damen werden zur Besichtigung ohne Kaufzwang eingeladen.

Ein **Kinder mädchen** sucht passende Stelle. Näheres S. Pollicarpo 191, 1. St. links. 2433

Zitberlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat A. B., Piazza Rinfra 1, 2. Stod, rechts. 2478

Als Buchhalter oder deutsch-italienischer Korrespondent -sucht tüchtiger, im Handels- und Kongleidienste bewandeter 30jähriger Mann Stellung per sofort. Auch für einige Stunden des Tages. Adresse in der Administ. 2446

Kinder- und Stubenmädchen bekommen Posten. Auskunft im Bureau Billinger, Piazza Alighieri. 2456

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via del Fondaco 8, 2. Stod. 2452

Röwin selbständig, rein, nettes Äußere, keine Vetschwester, 40 Kronen Lohn, gesucht. Via Siffano 65. 2450

Eine gesunde Wohnung, hochparterre, drei Zimmer, Küche, und Garten, Keller, Wasser und Gas, ist sofort zu vermieten. Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane. — Auskunft Via Barbarani Nr. 17, 1. Stod. 2419

Zu vermieten zwei elegante Zimmer, mit separatem Eingang und Gasbeleuchtung, neue Möbel mit Garten und Bad. Via Promontore 26, 1. Stod. 2447

8000 bis eventuell 20.000 Kronen sind auf erste Hypothek werden erteilt im Cafe Rauch in Pola. 2449

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, Gas und Wasser, zu vermieten. Auskunft Via S. Felicità 5, parterre. 2443

Eine Wohnung in einer Villa, 3 Zimmer, 2 Kabinets, Küche, Bad, Keller, Gartenhaus, Waschküche (gemeinschaftlich), ist mit 1. Mai zu vermieten. Gas, Wasserleitung, Bisterner. Via Antonia 197 (Monte Cane) parterre. 2430

Kleines möbliertes Haus für Fremden- und Monatszimmer zu verpachten. Günstige Bedingungen. Anfragen Weinkelerei Konrad Karl Eyrer, Via Befenghi 14. 2457

Deutsches Mädchen für Alles wird aufgenommen. Via Fondaco 1, 1. St. 2432

Zu verkaufen. Eine Etage, schwarz, mit Silber beschlagen. 2 Bilder mit Ständern, eine spanische Wand, ein komplettes Teeservice und 4 Bafen, alles aus Japan, sind billig abzugeben in der Via Redolino 60, 2. St. rechts. 2439

Ein Dürkopp-Rad mit Freilauf, fast neu, um 60 fl. zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Sergia. 2315

Hohelegantes Zimmer zu vermieten. Via Campo marzio 39, parterre rechts. 2446

Balkhaus zu verpachten. Näheres Bierdepot Cuzzi. 2397

Abgelegte Herrenkleider kauft Johann Mathias Matkovic, Via Redolino 4, 3. Stod. Korrespondenzkarte genügt, komme ins Hans. 2396

Erster Kleidermacher Salon Polpodarz. Kleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

Zu vermieten für Vereine, Gesellschaften, Korporationen u., ein großes Lokal im Hotel Belvedere. 2386

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Ebemitische Putzerei und Wälderei O. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Friß, Piazza Carli 1. 2099

Ein Prismen-Feldstecher feinsten englischer Marke, 8fache Vergrößerung, fast neu, um 45 fl., und ein Prismen-Theaterglas, 3fache, sehr fein, um 48 fl., beide um die Hälfte des Neuananschaffungspreises zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2373

Soeben beginnt zu erscheinen:
Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2.
Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h.
Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2235

Frühstückstube „zum Burget“
Ecke Via Marianna und Via Planatica
während des Gastspiels der deutschen Operettengesellschaft täglich bis 2 Uhr nachts geöffnet. — Stets frisches Steinbrucher Bier. 2456

Verdienst f. Jedermann!
Wir beschäftigen überall Personen beiderlei Geschlechts mit Erzeugnis v. Strumpfwaren auf unserer patent Schnellstrickmaschine. Bedenken Sie b. 20 K u. mehr p. Woche. Verlangen Sie Prospekt Z. 111. Unternehmen s. Bedienung v. Konrad v. F. Schindorfer Wien, VII, Nelkengasse 1. Höchste Auszeichnungen. Zahlreiche Anerkennungs schreiben von Anstalten und Privaten.

Es wird bestens empfohlen die

Drogerie und Farbwarenhandlung

A. Antonelli, Port' Aurea.

Große Niederlage von berühmten Spezialitäten gegen Schuppenbildung und Herausfallen der Haare, und zwar Anna Czillag's Pomade, „Chinnia Migone“, „Chinnia Salus“, „Eau de Chinin Pinand“, „Petrocaptol“, „Petrolin Schmidt-bauer“, „Petrolin Wielman“, „Bay-Rum“, „Lovacrin“, Birkenbalsam, „Javolwasser“ und „Javolpulver“. — Erstes und ältestes Depot von natürlichen Mineralwässern. — Naphtalin, Kampfer, Insektenpulver und „Tarmalit“.

2454



Zeige den p. t. Herrschaften hiermit höfl. an, daß die

neuesten Modellhüte

bereits angekommen sind.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend

Olga Trigari

2436

Piazza Alighieri Nr. 1, 2. St.



Premierräder

wieder unerreicht!

Leistungsfähigste Weltfirma, Jahresproduktion über 110.000 Fahrräder.



2281 Alleinverkauf bei:

Francesco Duda, Pola.
Kataloge gratis und franko.



Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

in feinsten Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Piazza Carli I und Via Cente 2.



KAFFEE

auf dem neuen, vielfach bewährten Apparat „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu jeder Tageszeit zu bekommen bei

S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.



PATENTANWÄLTE
BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII, Siebensterngasse N^o 1
Telephon 2460



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterfertigten die sie betübende Nachricht von dem Ableben ihrer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau

DOMINIKA EXNER

welche heute, den 4. April 1908, um 8 Uhr früh, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, nach langem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Sonntag, den 5. d., 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Via Promontore Nr. 26 aus auf den Bahnhof gebracht, nach Triest überführt und auf dem dortigen Friedhofe begraben werden.

POLA, 4. April 1908.

Friedrich Exner samt Tochter
und im Namen der übrigen Verwandten.

2458

Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.

Es wird erteilt:

(Für Schüler beiderlei Geschlechtes.)

- | | |
|------------------------|------------------------------------|
| a) Violin - Unterricht | d) Unterricht in der Harmonielehre |
| b) Klavier- „ | e) „ in Kontrapunkt und Fuga |
| c) Gesangs- „ | f) „ in der Kompositionslehre. |

Das monatliche Minimalhonorar beträgt bei zwei Lektionen pro Woche: für den Violin- und Klavierunterricht 5 Kronen, für den Unterricht in Gesang, Kontrapunkt und Fuga, Harmonie- und Kompositionslehre 10 Kronen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent:

C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

2411

Alte Goldborten 2426

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei

Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Zentralbank der böhmischen Sparkassen ☘ Filiale Triest, Piazza del Ponterosso 3

Telephon Nr. 1995.

Amtsstunden von 8—3 Uhr.

hat in der jüngsten Zeit eine separate Abteilung für

Vadien und Kauttionen

errichtet, welche sich mit der Bestellung von Bau-, Lieferungs-, Feilbietungs- und Holzkaufgelder-Kauttionen und denselben vorangehenden Vadien, ferner mit der Beschaffung der gesetzmäßigen Sicherstellung für Spiritus-, Bier-, Zucker- und Mineralöl-Steuerborgungen, sowie solcher für Salzpreis, Frachten und Zollkredite befaßt.

Außerdem bestellt sie allerhand Lager-, Kauf-, Pacht-, Tabakverschleiß-, Lotto-, Dienst- und Heiratskauttionen und besorgt auch den Umtausch der bereits erliegenden Kauttionen, wodurch die darin investierten Beträge frei werden.

Der Erlag von Vadien und Kauttionen wird in unseren eigenen 4 Prozent pupillarsicheren Bankschuldverschreibungen bei den Depotstellen durch uns selbst besorgt, wodurch den Kommittenten nicht nur das Risiko eventuellen Kursverlustes, sowie auch die mannigfaltigen, durch eine Kauttionsstellung bedingten Manipulationen erspart bleiben.

==== Vorteilhafteste Konditionen. ====

Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst

Die Direktion.

2417